

stattfindet, werden reiche Ernten von Mais und Weizen erzielt. Die Industrie ist wenig entwickelt. Wenngleich die Viehzucht (Pferde, Rinder, Schweine, Geflügel) noch immer der Haupterwerbszweig ist, wird doch jetzt das Weideland mehr und mehr in Ackerland umgewandelt.

§ 217. **Siedlungen.** In der Puszta fehlte es bislang an Material zu größeren Bauten; die Städte machen deshalb den Eindruck ungeheurer Dörfer, die meilenweit von Landgütern umgeben sind, auf denen die Bewohner der „Stadt“ ihre Arbeit verrichten. Fern von größeren Flüssen liegt im NO Debreczen (Dábrázen), die Stadt der Viehpuszta, deren Reichtum vor allem in Schweinen besteht. In der Mitte wird dies „größte Dorf Europas“, mit 85000 Einwohnern, von einer überaus breiten Straße durchzogen. Die Stadt der Getreidepuszta ist Maria-Theresiopel mit großen Getreidemärkten. Szegedin (Lage?), die einzige größere Stadt an der Theiß, leidet oft durch Überschwemmung. Die Städte verlieren neuerdings ihr dorfsähnliches Gepräge, seitdem große Ziegeleien Bausteine liefern.

Die Donau tritt bei Waizen in die große Ebene ein und fließt von hier bis zur Einmündung der Drau nach S. Die Doppelhauptstadt Ungarns Ofen-Pest oder Budapest (900) liegt da, wo zum letztenmal steile Höhen an das rechte Ufer herantreten, an deren Fuß zahlreiche Heilquellen entspringen. Schon die Römer gründeten hier eine besetzte Kolonie. In der Mitte des 14. Jahrhunderts wurde es Residenz der ungarischen Könige.

Ofen liegt malerisch an und zwischen Hügeln um das hohe Schloß und die Festung und ist teils deutsch; Pest ist die moderne Magyarenstadt. Ofen-Pest ist Mittelpunkt des Eisenbahnverkehrs, größter Industrie- und Handelsplatz Ungarns. Am Vereinigungspunkte der Drau und der Donau ließ die Sumpfbildung keine städtische Ansiedlung zu. Peterwardein ist aus den Türkenkriegen bekannt, vor allem Belgrad, die Hauptstadt Serbiens, deren Festung auf steilem Hügel die Donau beherrscht. (Wo?) Vor dem Eintritt in die Ebene der Walachei bildet das Eisenerne Tor die schwierigste Stelle des ganzen Donaulaufs. Hier verengt sich der Strom von vorher 1500 m auf 100 m und ist von Felsen durchsetzt, so daß früher die Schifffahrt in manchen Jahren nur 50 Tage möglich war.

§ 218. Die Theiß fließt im Tieflande der Donau parallel. Durch unzählige Windungen verdreifacht sie die Länge ihres Laufes. Während früher ein meilenbreiter Sumpfgürtel die Ufer unnahbar machte, sind jetzt durch großartige Entwässerungen weite Gebiete der Kultur erschlossen worden. An ihrem letzten Nebenflusse liegt die Sumpffestung Temesvár [támáschwar], der Hauptort des Bänát. Diese Landschaft liegt zwischen der unteren Theiß und dem Randgebirge von Siebenbürgen.

§ 219. Die Bevölkerung ist stark gemischt. Die Ungarn oder Magyaren sind ein den Mongolen ähnliches finnisches Volk. Sie kamen um 900 ins Land. Seit 1848 drängt die magyarische Bewegung das Deutschtum arg zurück. Von den slawischen Stämmen bilden die den Tschechen und Mähren verwandten Slowaken im Gebirge die ärmere